

## SOKRATES/ERASMUS-ERFAHRUNGSBERICHT 2008/2009

Dieser Bericht über Ihre Erfahrungen bietet für das Sokrates/Erasmus-Programm wertvolle Informationen, die sowohl zukünftigen Studierenden nützen, als auch zur ständigen Verbesserung des Programms beitragen werden. Der **Erfahrungsbericht** muss bis zum **01.05.2009** zusammen mit einer **Studienbescheinigung der Gasthochschule** und einer **Kopie des Learning Agreements** dem International Center vorliegen. Eine Kopie des Berichts ist ebenfalls an Ihren Programmbeauftragten zu schicken.

<b>Gastland: FRANKREICH</b>
<b>Name der Gasthochschule: Université Des Sciences Et Technologies De Lille (Lille I)</b>
<b>Name des Kieler Programmbeauftragten:</b> Prof. H. Raff, Ph.D. - Institut für Volkswirtschaftslehre
<b>Dauer des Studienaufenthaltes :</b> 29.08.2008 - 17.01.2009
<b>Vorbereitung:</b> Im letzten Quartal 2007 gab es an der Kieler Uni verschiedene Informationsveranstaltungen zum Thema Auslandssemester. Dort habe ich den Entschluss gefällig, mich für Frankreich zu bewerben. Auf der Homepage von Herrn Professor Raff findet man sämtliche Formulare und vor allem Fristen, die man unbedingt einhalten sollte. Die Erasmus-Bewerbung muss spätestens bis zum 10. Februar des Jahres eingehen. Wenige Tage später erfährt man schon per Post oder/und E-Mail, ob man nominiert wurde und wohin es für einen gehen kann. Dann muss man ziemlich schnell tätig werden und Herrn Raff bzw. Frau Hartz eine schriftliche Annahmeerklärung zukommen lassen, sonst erhält ein anderen Bewerber die Chance auf euren Platz. Nachdem feststand, dass ich einen Platz an der französischen Uni erhalten habe, habe ich mich per E-Mail kurz meinem französischen Erasmus-Koordinator vorgestellt, so dass auch dieser Notiz von mir nehmen konnte. Ende Mai hat dann das erste Mal die frz. Uni mit mir Kontakt aufgenommen und mir per E-Mail sämtliche Formulare (z.B. <i>Application Form, Accomodation Form, Learning Agreement, Erasmus Guide, Transcript of Records</i> ) zugesandt, die ich bis zum 30. Juni 2008 vollständig ausgefüllt per Post zurücksenden sollte. Das zweite Mal hat sich die frz. Uni bezüglich eines Französisch - intensiv - Sprachkurs bei mir gemeldet. Dieser ist für uns Kieler Studenten kostenfrei. Wenn man sich für diesen Kurs entscheidet, muss man per E-Mail einfach zustimmen und schon ist man für diesen registriert. Mitte / Ende Juli bekam ich das letzte eine E-Mail mit sämtlichen Informationen (Akademischer Kalender, Metroplan, Campusplan) von der frz. Uni sowie meine Wohnheim-Adresse auf dem Campus.
<b>Praktische Hinweise (vor Reiseantritt):</b> 1. Visakarte beantragen; so lange man kein Konto in Frankreich hat, kann man mit seiner Visakarte überall problemlos und ohne Transaktionskostenzuschlag zahlen. 2. die internationalen Daten (IBAN, BIC) des deutschen Kontos besorgen; diese braucht ihr, wenn ihr Auslandsüberweisungen aus Frankreich auf euer deutsches Konto erwartet. 3. ausreichend Passfotos machen; ich hatte aus Deutschland acht Stück mitgebracht und diese auch fast alle gebraucht 4. kleines Vorhängeschloss; wenn man z.B. ins Fitnessstudio geht, gibt es meist keine abschließbaren Fächer, jedoch ist eine Hängeschlossvorrichtung gegeben. 5. vielleicht packt ihr ein Gesellschaftsspiel mit ein; das fehlte hier an einigen verregneten Tagen

**Anreise:**

Ich habe mich dafür entschieden mit dem Auto anzureisen. Von Kiel sind es etwa 750 km. Auf dem Unigelände gibt es zahlreiche Parkplätze, die angeblich auch regelmäßig vom Sicherheitspersonal des Universitätsgeländes kontrolliert werden. Trotzdem wurde mehrmals in mein Auto eingebrochen (und auch in ein weiteres deutsches Auto), so dass ich mich schnell wieder entschied, mein Auto zurück nach Deutschland zu bringen. Sollte euer Auto allerdings über eine Alarmanlage verfügen, ist die Wahrscheinlichkeit ziemlich hoch, dass euer Auto von Einbrüchen verschont bleibt. Davor schrecken die potentiellen Täter nämlich zurück.

**Ankunft:**

Jede Résidence hat einen eigenen Accueil. Dieser ist zu Beginn des Semesters rund um die Uhr besetzt, so dass man auch am Wochenende oder abends anreisen kann, wenn es sich nicht anders einrichten lässt. Vor Erhalt des Schlüssels muss man einen Vertrag (Zimmervertrag) unterzeichnen (Passfoto bereit halten). Einen zweiten „Vertrag“ muss man bei dem Reinigungspersonal unterzeichnen. Dieser besagt, dass man sein Zimmer ordnungsgemäß (als ohne jegliche Schäden) vorgefunden hat und auch wieder verlassen wird. Schäden (z.B. Riss in Waschbecken, Brandlöcher im Boden) unbedingt in den Vertrag aufnehmen lassen, sonst muss man am Ende seines Aufenthaltes selbst dafür aufkommen, obwohl man für den Schaden gar nicht verantwortlich ist.

**Erste Anlaufstellen:**

Die erste Anlaufstelle, nachdem ihr euer Zimmer bezogen habt, ist wohl das International Center, denn dort erfolgt die Einschreibung bei Mmd Dérnoncourt. Dort unterschreibt man zunächst einen Vertrag über die Dauer des Studienaufenthaltes. Man erhält ein bzw. zwei wichtige (!) Dokumente, die man bei der Bezahlung der Zimmermiete vorlegen muss. Diese Dokumente sind eine Mischung aus Mietvertrag und Quittung, die bezeugt, dass man jeden Monat seine Zimmermiete gezahlt hat. Die Caisse befindet sich direkt neben dem International Center.

Dann erfolgt die universitäre Einschreibung. Man muss eine Reihe von verschiedenen Dokumenten ausfüllen, und Fragen bezüglich Schulbildung etc. beantworten. Das Ganze ist ziemlich umfangreich, aber die Angestellten des International Centers erklären einem alles hundert Mal und sind auch wirklich sehr zuvorkommend.

Da ihr im Zuge der Einschreibung auch euren französischen Studentenausweis beantragt, müsst ihr unbedingt euren deutschen Studentenausweis, ein Passfoto und euren Personalausweis bereithalten. Nach etwa einer Woche sind eure Dokumente (Studentenausweis, Studentenbescheinigungen etc.) fertig und ihr könnt sie im International Center abholen.

Tipp: Wenn ihr gerade schon im International Center seid, könnt ihr eine der Angestellten gleich mal fragen, ob sie eure *Confirmation of Arrival* nach Kiel faxen kann. Das machen sie in der Regel auf jeden Fall.

**Betreuung und Aufnahme:**

Ich fühlte mich während meines Auslandsaufenthaltes immer gut umsorgt. Der Erasmus-Koordinator (bzw. seine Vertretung) ist entweder per E-Mail oder zu seinen Sprechstunden in seinem Büro erreichbar. Des Weiteren konnte man jederzeit die Hilfe der Angestellten im International Center beanspruchen.

## **Unterbringung:**

### **Das Wohnheim:**

Bis etwa Mitte Juni eines Jahres muss man einen Antrag an die französische Universität gestellt haben, um einen Wohnheimplatz direkt auf dem Campus zu erhalten. Man sollte seinen Antrag möglichst frühzeitig stellen, da die Wohnheimplätze enorm gefragt, daher aber auch sehr begrenzt, sind.

In der Cité Scientifique gibt es verschiedene Résidences. Es werden zwei Arten klassifiziert; die renovierten (200 €/ Monat) und die unrenovierten (140€/Monat) Résidences. Ich war in der Résidence BOUCHER (renoviert) untergebracht. Sie hat vier Etagen. Jede Etage wird durch eine Treppe in zwei Flure à 20 Zimmer plus zwei Waschräume geteilt.

Jeder Waschraum enthält zwei Toiletten sowie zwei Duschen. Es gibt zwar einzelne Kabinen, jedoch wird nicht zwischen Geschlechtern unterschieden. Die Waschräume werden einmal wöchentlich gereinigt. Eindeutig zu wenig. So viele Studenten auf so wenig Raum hinterlassen ihre Spuren. Man sollte also nicht allzu hohe Ansprüche an die Sauberkeit im Verlauf einer Woche stellen.

### **Zimmer:**

Die Zimmer sind etwa 9m<sup>2</sup> groß und verfügen über einen Kleiderschrank (sechs Fächer + eine Kleiderstange; Bügel muss man selber kaufen oder mitbringen), ein schmales Bett (Kissen, Bettdecke, Laken, Überzug - alles selber mitbringen), einen Schreibtisch + Stuhl, ein Bücherregal, ein Küchenzeile und ein separates Waschbecken + kleiner Spiegelschrank. Die Küchenzeile besteht aus einem Kühlschrank, zwei Herdplatten und einem kleinen Waschbecken. Es gibt keinen Backofen. Wer also länger als ein Semester hier verbringen möchte oder gar nicht auf seine Pizza verzichten möchte, sollte sich einen portablen Ofen mitnehmen oder in Lille kaufen! Die Wände sind nicht schön....Klebereste von alten Postern und andere Spuren. Wer es also gemütlich haben möchte, sollte sich unbedingt Poster oder ähnliches mitbringen. Das gilt genauso für Töpfe, Pfannen, Besteck, Teller, Gläser etc. Es gibt hier keine Gemeinschaftsküche, dementsprechend auch nichts, was dazu gehört.

Normalerweise gibt es in jedem Zimmer an dem „Badezimmerschränkchen“ einen kleinen Spiegel (bei manchen fehlte dieser aber). Die Zimmer verfügen über keinen großen Spiegel! Ich hatte Glück und an meiner Zimmerwand hingen Spiegelfliesen vom Vorgänger. Das ist aber nicht die Regel. Wer nicht alles (sprich: Besteck, Spiegel, Dekoration etc) aus Deutschland mitbringen möchte, ganz in der Nähe der Cité Scientifique gibt es ein IKEA - Kaufhaus. Dieses ist auch mit der Metro sehr gut zu erreichen, für den Fall, dass man nicht mit dem Auto in Frankreich angereist ist.

Die Zimmer müssen selber gereinigt werden. Es gibt keinen Gemeinschaftsstaubsauger oder ähnliches. Nicht sehr praktisch, weil man diesen echt bräuchte. Aber wozu hat man Nachbarn...irgendjemand hat immer einen Staubsauger dabei.

### **Wäsche waschen :**

In der Regel verfügt jede Wohnheimgruppe über einen Waschraum: drei Waschmaschinen (2,70 € / Waschgang) und zwei Trockner (0,70 € / Std.). Man kann aber auch in die naheliegenden Waschzentren (Triolo oder Villeneuve d'Ascq) fahren. Manche Studenten sind der Meinung, dass die Qualität dort besser sei.

### **Mensa:**

Auf dem Campus befinden sich drei Mensen, die unterschiedliche Tagesmenüs anbieten. Preislich (2,85€ / Menü) gibt es keinen Unterschied. Jedoch sind manche Mensen teilweise auch abends geöffnet. Die aktuellen Öffnungszeiten findet ihr in der Regel im Accueil eurer Résidence.

### **Studium und Universität (Besonderheiten etc.):**

Mitte September musste ich eine endgültige Entscheidung über die Kurse, die ich dieses Semester belegen wollte, treffen. Für Erasmus-Studierende gelten besondere Konditionen. Normalerweise ist das französische Studiensystem sehr geregelt. Einheimische Studenten müssen sich am Anfang ihres Studiums für einen bestimmten Parcours, also einen bestimmten Schwerpunkt, entscheiden. Jeder Parcours hat seinen eigenen Stundenplan, welcher die Vorlesungen für jedes Studienjahr vorschreibt. Erasmus-Studierende können sich ihren persönlichen Stundenplan allerdings aus allen Parcoursmöglichkeiten zusammenstellen und müssen nicht mal im jeweiligen Studienjahr bleiben. Das heißt, ich konnte Vorlesungen aus verschiedenen Studienjahren (Licence 1, L2, L3, Master 1 etc.) wählen und sogar die verschiedenen Schwerpunkte miteinander kombinieren.

Die Vorlesungen gliedern sich dann noch einmal in Pflichtveranstaltungen (für französische Studenten) und Wahlkurse. Die Pflichtveranstaltungen sind meist sehr gut besucht und finden in großen Hörsälen statt. Die Wahlpflichtkurse sind hingegen nur wirklich kleine Kurse à 20 Personen und finden somit in kleinen Kurs- bzw. Seminarräumen statt.

Ein Skript gibt es meistens nicht für die einzelnen Veranstaltungen. Also hieß es für mich fleißig mitschreiben. Da das aber anfangs wirklich eine echte Herausforderung darstellte, habe ich am Ende des Semesters einfach einheimische Studenten nach ihren Mitschriften gefragt und diese kopiert.

Eine weitere große Differenz zwischen deutschen und französischen Vorlesungen stellt die Dauer dar. In der Regel dauern die Vorlesungen an der Université Des Sciences Et Technologies De Lille bis zu drei Zeitstunden. Eine echte Umstellung 😊

### **Sprachkurse:**

Anfang September mussten alle Erasmus-Studenten, die an dem Sprachkurs teilnehmen wollten, eine Einstufungsklausur schreiben, damit wir - unserem Sprachniveau entsprechend - in die richtigen Intensivkurse eingeordnet werden konnten.

Der Sprachkurs hat wenige Tage später begonnen und ging zwei Wochen lang sechs Stunden täglich. Nachdem das Semester und somit die regulären Vorlesungen angefangen haben, begann der Extensivsprachkurs (einmal 3Std./Woche). Die bereits gegründeten Gruppen blieben auch weiterhin bestehen. Es kamen nur noch andere Auslandsstudenten hinzu, die vorher nicht an dem Intensivkurs teilgenommen hatten.

Kursinhalte waren unter anderen die französische Kultur, Grammatik, kleine Tagesprojekte - welche am Ende eines Kurses präsentiert werden mussten, generelles Textverständnis und reden reden reden! Unsere Lehrerin hat alles in Bewegung gesetzt und keine Mühe gescheut, um uns zum Reden zu bewegen. Und sie hat es auch geschafft.

Am Ende des Semesters wurde eine dreistündige Klausur geschrieben, die sich in drei Teilgebiete gliederte: Hörverständnis, Textverständnis, Textverfassung. Letzten Endes erhielten wir einen benoteten Schein, der unsere Teilnahme am Kurs sowie an der Klausur bestätigte.

**Freizeit:****Sport:**

An der Universität zu Lille gibt es unheimlich viele Möglichkeiten, sich sportlich zu betätigen. Dabei unterscheiden sich zwei hauptsächliche Merkmale. Am Anfang des Semesters wird das Kursangebot der Uni in einer Erasmus-Informationsveranstaltung vorgestellt. Man kann sich für Sportkurse (beispielsweise Badminton, Basketball, Volleyball, Golf, Judo etc), welche in der Regel vor 18 Uhr stattfinden, eintragen und an diesen auch kostenfrei teilnehmen.

Die andere Möglichkeit besteht darin, Sport in seiner Freizeit - also nach 18 Uhr - zu machen. Dafür müsst ihr geldlich eine Kurskarte erwerben, die euch erlaubt, an den Sportkursen teilzunehmen bzw. ins Fitnessstudio zu gehen.

**Reisen:**

Es gibt an der Lille 1 extra eine studentische Organisation namens LIVE, die Reisen in nahegelegene Städte und Regionen anbietet und das Ganze für lau. Zum Beispiel habe ich für einen Tagstrip nach Brüssel nur etwa 3 € bezahlt (Lunchpaket inbegriffen).

Die Lille 3 bietet über die Organisation namens ULYSSE auch Reisen in europäische Städte (beispielsweise London, Amsterdam etc) und Regionen (beispielsweise eine Tour entlang der Loire) an und war während meiner Zeit viel aktiver. Wenn ihr viel sehen wollt, dann könnt ihr euch also einfach in der Cafeteria der Lille 3 eine Mitgliedskarte der ULYSSE besorgen und dann auch an Reisen über diese Organisation teilnehmen. Es lohnt sich in jedem Fall. Auf den Reisen hatte man so unglaublich viel Spaß und wann hat man schon mal die Chance, innerhalb so kurzer Zeit, so viele verschiedene Städte zu besichtigen.

**Kultur:**

Lille hat unbeschreiblich viel an Kultur zu bieten. Ich könnte hier niemals alles aufzählen, aber einen Tipp habe ich für euch. Am ersten Sonntag jeden Monats ist der Eintritt zu allen Museen in Lille frei. Das gilt auch für sämtliche Museen rund um Lille. Es lohnt sich also auf jeden Fall, auch mal in kleine Städte wie Roubaix, Douai etc. zu fahren, zumal diese problemlos per Metro oder TER (Regionalzug) erreichbar sind.

Des Weiteren haben wir Erasmus-Studenten aktuelle Infos und Veranstaltungstipps immer per E-Mail aus dem International Center bekommen, so dass man immer etwas auf seiner to-do-Liste stehen hatte.

**Feiern:**

Wenn ihr feiern wollt, dann empfehle ich euch auf jeden Fall die Rue de Solférino sowie die Rue de Masséna. Dort findet ihr wirklich alles, was ihr zum Feiern braucht: kleine Kneipen, große Kneipen, kleine Tanzlokale, Großraumdiskotheken etc.

Aber auch in Vieux Lille befinden sich viele kleine und vor allem liebenswürdig eingerichtete Kneipen und Bars, die einen Besuch wirklich wert sind.

### **Praktische Hinweise (Vorort in Lille):**

1. Wäscheständer, den man aus dem Fenster hängen kann (in vielen Supermärkten für etw. 10 € erhältlich) - in jeder Résidence gibt es zwar die Möglichkeit Wäsche zu waschen, aber bis auf einen Trockner gibt es keine andere Möglichkeit seine Wäsche trocken zu kriegen
2. sammelt euer Kleingeld; dieses braucht man einfach für alles: Metro, Waschmaschinen etc.
3. Einkaufen in Lille: Auf dem Gelände der Cité Scientifique gibt es weder einen Supermarkt noch einen Bäcker. „Auchan“ (Supermarkt in Villeneuve d'Ascq) ist aber schnell mit der Metro oder sogar problemlos zu Fuß erreichbar. Generell lässt sich aber noch sagen: Kosmetik und Drogerieartikel (Zahnpasta, Gesichtcreme, Deo, Haarspray, Duschgel) ist alles sehr viel teurer als in Deutschland. Erschreckend teuer! Das Gleiche gilt für sämtliche Schreibwarenartikel wie beispielsweise Kugelschreiber, Collegeblöcke und Ordner.  
Wer Wochenmärkte mag, dem empfehle ich unbedingt den Markt von Wazemme. Er ist einer der größten Märkte Frankreichs und findet dreimal die Woche statt (Di, Do, So). Dort findet man alles - Lebensmittel, Kleidung, Schmuck, Stoffe, Kosmetika, Blumen, Kitsch etc. - und das Ganze zu wirklich erschwinglichen Preisen. Man sollte bloß auf die Qualität der Dinge achten.
4. Wenn ihr häufiger mit dem Zug innerhalb Frankreichs unterwegs seid, dann holt euch die *carte 12-25* bei SNCF. Diese Karte lohnt sich sogar schon, wenn ihr nur einmal nach Paris mit dem TGV fahren wollt. Die Karte kostet etwa 45€, aber ihr bekommt satte Ermäßigungen von bis zu 60%.
5. Im Wohnheim gibt es eine Internetanbieter, der eine Internetflatrate für 20€/Monat anbietet. (Ich persönlich war mit der Dienstleistung nicht zufrieden - häufige Internetausfälle oder andere Störungen, aber es blieb einem nichts anderes übrig)
6. skype bietet eine flatrate für insgesamt 3,39 €/ Monat auf das deutsche Festnetz an. Wenn ihr also mal mit eurer Familie oder Freunden telefonieren wollt, bietet sich diese zusätzliche skype - Option an.
7. Wohnschein des Studentenwohnheims (*Attestation de Résidence*); dieser besagt, dass ihr in Frankreich einen festen Wohnsitz habt. Ihr könnt ihn in eurem Accueil anfordern, denn gelegentlich braucht ihr diesen (z. B. bei der Eröffnung eines französischen Kontos)

### **Links/Hilfreiche Informationsquellen:**

<http://www.bwl.uni-kiel.de/econ/Sokrates/Outgoing/partner.php>  
<http://www.bwl.uni-kiel.de/econ/Sokrates/Outgoing/fristen.php>  
<http://www.lilletourism.com/>

### **Fazit:**

Wer sich für ein Auslandssemester in Lille entscheidet, hat eine wirklich gute Wahl getroffen. Lille hat unheimlich viel zu bieten und auch wenn man mit der Zeit immer vertrauter seine Wege durch diese Stadt zieht, entdeckt man immer wieder neue Facetten. Wer die Möglichkeit hat, der sollte seinen Aufenthalt unbedingt so legen, dass er das erste Septemberwochenende bereits in Lille verbringt. Dort findet nämlich die jährliche „Braderie de Lille“ - der größte Flohmarkt Europas - statt. Hierbei handelt es sich um ein riesiges Spektakel mit allem Drum und Dran, das Millionen von Menschen anlockt. Gleichzeitig findet ein Muschelwettbewerb statt. Sieger ist das Restaurant, welches am Ende den größten Berg leerer Muschelschalen vor der Tür gestapelt hat.  
Des Weiteren hat mir Besonders der Französisch Sprachkurs gefallen. Ich hatte eine engagierte und unheimlich nette Lehrerin, die sämtlichen Leerstoff auf eine witzige Art und Weise vermittelt hat. Außerdem haben wir zu Beginn jeder Vorlesungen Freizeit- und Unternehmungstipps erhalten.  
Zusammenfassend kann ich sagen, dass Lille eine unvergessliche Erfahrung war. Und zwar nicht nur, was das Studium und die Unternehmungen anbetrifft, sondern auch, weil ich so viele Studenten der verschiedensten Nationalitäten kennengelernt habe. Gerade dieser internationale Austausch mit den anderen Erasmus-Teilnehmern und einheimischen Studenten stellt eine unglaubliche Horizonterweiterung dar, von der man in jedem Fall profitieren sollte.